

Lektion 7 – 30. November 2010

Patrick Bucher

18. Juli 2011

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----------|
| 1 Die grosse Zäsur um 1800 | 1 |
| 1.1 Auswirkungen auf die Schweiz | 2 |
| 2 Die Verträge von Tordesillas und Saragossa | 2 |
| 2.1 Die Unabhängigkeit Lateinamerikas | 2 |

1 Die grosse Zäsur um 1800

Um die Jahrhundertwende vom 18. ins 19. Jahrhundert fand in Europa eine grosse Zäsur statt. Sie markiert den Übergang von der frühen Neuzeit in die Moderne. In England wurde der Absolutismus in den Jahren der *Glorious Revolution* (1688 und 1689) bereits durch eine parlamentarische Monarchie ersetzt. Die vereinigten Staaten von Amerika erklärten sich 1776, beeinflusst durch die europäische Aufklärungsbewegung, für unabhängig und bildeten 1787 die erste verfassungsmässige Demokratie der Welt (in England existiert keine geschriebene Verfassung).

In Frankreich brach das aufständische Volk ab 1789 mit dem Absolutismus. Ab 1799 herrschte jedoch mit Napoléon Bonaparte praktisch wieder ein Alleinherrscher, zumal er sich zum ersten Konsul ernannte und sich schon bald darauf seiner Widersacher entledigte. Die französische Revolution wurde so faktisch wieder rückgängig gemacht. Dennoch haben einige Errungenschaften der Revolution überlebt, so lebte der Gedanke der Nation sowie die Menschen- und Bürgerrechte unter Bonaparte weiter. Mit dem *Code Napoléon* trat sogar ein geschriebenes Zivilrecht in Kraft. Im Gegensatz zu den früheren französischen Königen liess Bonaparte sich seine Herrschaft durch das Volk (und mithilfe geschickter Wahlmanipulation) legitimieren.

Als Bonaparte nach seinem gescheiterten Russlandfeldzug abgesetzt und auf die Mittelmeerinsel Elba verbannt wurde, ordneten die europäischen Mächte den Kontinent am Wiener Kongress neu. In Wien wurden nicht nur Bälle abgehalten. Es wurde auch die Gegenbewegung zur französischen Revolution und zur Säkularisierung auf dem europäischen Kontinent eingeleitet: die *Restauration*. Man verbündete sich zur *heiligen Allianz*, die vom Zarenreich Russland angeführt und weiter aus Österreich, Preussen, dem deutschen Reich, England und Frankreich bestand. Bis 1871 herrschte dann in Europa die *Pentarchie* – die fünf Grossmächte Russland, England, Österreich, Preussen und Frankreich.

1.1 Auswirkungen auf die Schweiz

Auch an der Schweiz ging die französische Revolution nicht spurlos vorbei. 1798 zwang Bonaparte dem bisher lose zusammenhängenden Bündnis einen Einheitsstaat auf. Hier traf eine moderne Ordnung auf ein altes Denken: die Schweizer waren damit schlichtweg überfordert. Die Zeit der *Helvetik* war dann auch schon im Jahre 1803 zu Ende.

Bonaparte beorderte 1803 wichtige politische Vertreter der Schweizer nach Paris und vermittelte eine neue Ordnung, die den einzelnen Orten wieder mehr Souveränität zugestand. Das Zeitalter der *Mediation* dauerte bis 1814. Danach wirkte sich die Restauration auch auf die Schweiz aus: die Errungenschaften der Mediation und Helvetik wurden grösstenteils wieder beseitigt. Die Restauration dauerte in der Schweiz von 1815 bis 1830. Es folgte das Zeitalter der *Regeneration*, bis schliesslich 1848 ein moderner Bundesstaat gegründet wurde.

2 Die Verträge von Tordesillas und Saragossa

In den Verträgen von Tordesillas (1494) und Saragossa (1529) wurde die Welt jenseits Europas zwischen den beiden Kolonialmächten Spanien und Portugal aufgeteilt. Gemäss dem Vertrag von Tordesillas sollten Portugal sämtliche Entdeckungen bis zur Ostspitze Südamerikas (Brasilien) zufallen. Spanien durfte sich sämtliche Gebiete westlich davon sichern. Als Fernando Magellan jedoch zu Beginn der 1520er-Jahre bewies, dass die Erde tatsächlich eine Kugel ist, mussten auch die Gebiete im Osten gleichermassen aufgeteilt werden. Im Vertrag von Saragossa wurde eine östliche Demarkationslinie gezogen, die vom Ostende Russlands über Papua-Neuguinea über (das noch nicht entdeckte) Australien lief. Spanien wurde somit praktisch ganz Amerika, Portugal Afrika und Asien als Entdeckungs- und Eroberungsfeld zugesprochen.

2.1 Die Unabhängigkeit Lateinamerikas

In den Jahren von 1810 bis 1830 erklärten sich die lateinamerikanischen Staaten für unabhängig. Gemäss der Monroe-Doktrin des US-amerikanischen Präsidenten James Monroe von 1823 sollte sich Europa nicht länger in die Angelegenheiten auf der anderen Seite des Atlantiks einmischen.